

„Innovative Wege in die betriebliche Berufsausbildung“

Mehr als zwei Drittel aller Schulabgänger und Schulabgängerinnen streben eine betriebliche Berufsausbildung an. Zu viele finden aber im ersten Schritt keinen Ausbildungsbetrieb. Ein erheblicher Teil durchläuft zwischen Schulabschluss und Berufsausbildung lange Orientierungs-, Such- und Förderphasen. Im Durchschnitt sind die jungen Leute bei Ausbildungsbeginn heute fast 19 Jahre alt. Knapp 15% aller jungen Erwachsenen erwerben keinen Berufsabschluss.

Dies liegt nicht nur an fehlenden betrieblichen Ausbildungsplätzen. Oft mangelt es den Jugendlichen auch an den für eine angemessene Berufswahl notwendigen Kenntnissen über Arbeitswelt und betriebliche Praxis. Zu häufig passen Kompetenzen und Einstellungen der jungen Leute nicht mit den Anforderungen der Berufsausbildung und den Erwartungen der Betriebe zusammen. Nicht selten scheitern junge Menschen, weil Betriebe überzogene Erwartungen haben oder die Entwicklungsmöglichkeiten junger Menschen unterschätzen. Nicht wenige der jungen Erwachsenen ohne Berufsausbildung haben sich nie ernsthaft um einen Ausbildungsplatz beworben oder vorhandene Ausbildungschancen nicht genutzt.

Insgesamt ist deshalb der Weg von der Schule in die Berufsausbildung für viele junge Leute schwieriger und länger geworden. Zugleich finden viele Betriebe keine oder keine geeigneten Bewerber oder Bewerberinnen für ihre Ausbildungsplätze oder bilden nicht aus, weil ihnen die Vorteile der Qualifizierung des eigenen Nachwuchses nicht bewusst sind oder weil sie sich ohne Unterstützung die Ausbildung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf nicht zutrauen.

Mit dem **Hermann-Schmidt-Preis 2006** sollen deshalb Initiativen prämiert werden, die im Sinne eines **koordinierten „regionalen Übergangsmagements“** beispielhaft und erfolgreich durch Kooperation aller verantwortlichen Akteure **innovative und „kurze“ Wege von der Schule in eine betriebliche Berufsausbildung** entwickelt und umgesetzt haben. Die Initiativen sollten bereits länger bestehen und den Erfolg ihrer Arbeit belegen können.

Von besonderem Interesse sind Initiativen mit folgenden Zielen und Schwerpunkten:

1. Frühe berufliche Orientierung und Förderung in der allgemeinbildenden Schule beginnen!

Ausgezeichnet werden Initiativen, die insbesondere durch **Kooperation von allgemeinbildenden Schulen mit Betrieben, beruflichen Schulen und Berufsbildungsdienstleistern**

- nachweislich dazu beitragen, dass mehr Schüler und Schülerinnen unmittelbar nach dem Schulabschluss eine betriebliche Berufsausbildung beginnen können.
- früh und erfolgreich die Ausbildungsmotivation und die Ausbildungschancen von Schülern und Schülerinnen, mit besonderem Förderbedarf (z.B. lernschwache, schulmüde, verhaltensschwache Jugendliche; Jugendliche mit Migrationshintergrund) durch besondere schulische, außerschulische und betriebliche Lernangebote deutlich erhöhen.

2. Ausbildungs- und Erfolgchancen von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf durch betriebliche Berufsausbildungsvorbereitung und betriebliche Berufsausbildung erhöhen!

Ausgezeichnet werden Initiativen und innovative Förderkonzepte, die durch **Kooperation von Betrieben, beruflichen Schulen, Berufsbildungsdienstleistern, Kammern und Arbeitsagenturen**

- mit qualitativ neuen und wirksamen regionalen Angeboten für betriebliche Berufsausbildungsvorbereitung und betriebliche Berufsausbildung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf die Ausbildungschancen und den Ausbildungserfolg dieser Jugendlichen nachweislich verbessert haben.